



## Dr. Peter Gauweiler

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Vorsitzender des Unterausschusses „Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik“  
Bayerischer Staatsminister a.D.

# Presseinformation

17. März 2011

### **Zur vorläufigen Einstellung der Lufthansa- Flüge von und nach Tokyo**

Anlässlich des Beschlusses der Lufthansa vom Dienstag, den Flugverkehrs nach Tokyo vorläufig einzustellen, hat sich Dr. Gauweiler in einem Brief vom 16. März 2011 an den Vorstandsvorsitzenden der Lufthansa, Herrn Dr. Christoph Franz gewandt und die Entscheidung der Lufthansa scharf kritisiert.

Im Einzelnen äußerte sich Dr. Gauweiler in seinem Brief wie folgt:

Sehr geehrter Herr Dr. Franz,

mit großer Betroffenheit entnehme ich den heutigen Zeitungen, dass die Deutsche Lufthansa – im Gegensatz zu anderen europäischen Fluglinien – Tokyo bis einschließlich Sonntag nicht mehr anfliegt.

Ein Sprecher Ihres Konzerns erklärte diesen Schritt am Dienstag. Die Lufthansa habe die Entscheidung *"aus verschiedenen Gründen"* getroffen. Die Fluggesellschaft wolle zwar weiterhin *"einen ausreichend stabilen Service"* anbieten. Allerdings nicht von Tokyo aus, wo nach Angaben des Auswärtigen Amtes von gestern noch etwa 4.000 Deutsche sind, sondern nur von in anderen Landesteilen gelegenen, weit entfernten Städten. Tatsächlich wäre der Flugverkehr von Tokyo nach Deutschland in den nächsten Tagen so wichtig wie nie zuvor. Nun sollen in einer Situation, in der die Transportsysteme durch die fürchterliche Naturkatastrophe so sehr in Mitleidenschaft gezogen sind, die Betroffenen, die Tokyo

verlassen wollen, sich zuvor ins 342 km entfernte Nagoya oder ins 500 km entfernte Osaka durchschlagen müssen, um Deutschland anfliegen zu können. Dies ist nicht nachvollziehbar. Es ist geradezu zynisch, gleichwohl von dem Angebot eines „ausreichend stabilen Service“ zu sprechen. Nach übereinstimmenden Agenturmeldungen sind die Flüge aus Japan ohnehin überfüllt, die Wartelisten endlos. Flugpreise sollen laut Angaben von Reisenden und europäischen Botschaften massiv gestiegen sein, Tickets werden auf dem schwarzen Markt gehandelt. Für Ihre Entscheidung, gerade jetzt trotz dieser großen Notlage, wo die Lufthansa so sehr gebraucht würde, Tokyo nicht mehr anzufliegen, sei die mögliche Gefahr durch Strahlung nach dem Unfall im Atomkraftwerk Fukushima „nicht ausschlaggebend gewesen“, aber in die Entscheidung *"sicherlich eingeflossen"*.

Warum fliegen andere europäische Fluggesellschaften die schwer geprüfte Stadt noch an und Sie nicht? Bei den anderen Linien heißt es, dass alle Flüge nach Tokyo erst dann eingestellt würden, sobald dort eine nicht mehr hinnehmbare radioaktive Strahlung gemessen wird. Dies ist offensichtlich derzeit nicht der Fall.

Solidarität in Krisenzeiten lebt von praktischer, tatsächlicher Hilfe, aber auch von Bildern und Nachrichten. „*Deutsche Lufthansa meidet aus Angst vor Strahlung Tokyo*“ heißt es jetzt in den Medien. Das ist für das Ansehen unseres Landes, dessen Namen die Lufthansa zu tragen die Ehre hat, verheerend. Wo andere in Tokyo versuchen, besonnen und gelassen zu bleiben und zu helfen, wo immer es geht, sollte die Lufthansa kein solches Bild abgeben.

Herrn Bundesminister Dr. Ramsauer übersende ich Abdruck dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Gauweiler, MdB